



Fotos: Bio-Institut (1), Keleki (2)

Der ÖZW wird zwar für alle Fleck- und Braunvieh-Zuchtstiere berechnet, aber nur wenige dürfen das ÖZW-Logo tragen und kommen auf die Bio-Empfehlungslisten.



Bio-Zucht, die weiter geht

Sie sollten alt werden, das Futter gut verwerten, weidetauglich sein und zum Hof passen – Kühe am Bio-Betrieb. Lesen Sie hier, welche strategischen Möglichkeiten dabei die Zucht bietet.

von Andreas STEINWIDDER

Auf vielen Bio-Höfen stehen wertvolle Kuhlينien, die zeigen, dass sie zum Standort und zur Familie passen. Bio-Milchviehzüchter sind daher oft gute Kuhlينienzüchter, die auch auf der weiblichen Seite streng auswählen. Gute Kühe liegen ab der 3. Laktation in der Fett- und Eiweißmenge ohne Sonderbehandlungen über dem Schnitt gleich schwerer Stallkolleginnen und zeichnen sich durch beste Fitness aus. Bei Tierbehandlungen fallen

sie nicht auf, außerdem sind sie die fleißigsten Fresserinnen. Anstelle von Extremleistungen zeigen sie eine ausgewogene Körper- und Leistungsentwicklung. Eine hohe Stoffwechselstabilität, gute Fruchtbarkeit und flache Laktationskurven (Persistenz) sowie gesunde Euter und Fundamente zeichnen sie aus. Zumeist sind diese mittelrahmigen Kühe auch nicht die schwersten Tiere. Kalbinnen dieser wertvollen Linien sollten daher am Betrieb bleiben, Stierkälber wären ideal für Bio-Partnerbetriebe.

Tab.: Beispiele zu guten ÖZW-Stieren der Rasse Fleckvieh und Braunvieh

ÖZW-TOP

Fleckvieh – ÖZW-Stiere mit hoher Sicherheit

Nummer	Name	Gesamt		Teilwerte		Einzelzuchtwerte								
		ÖZW	SI	LEIST	KONST	PER	LST	F	EU	EG	MBK	Kp	R	B
276000947673487	VILLEROY	133	98	122	122	101	115	110	114	98	109	102	90	92
276000946673832	WOBBLER	126	99	116	118	112	105	110	109	114	99	115	102	109
276000947662537	MAIDAN	125	92	107	123	106	113	112	107	116	95	108	90	107

NKP

Fleckvieh – Nachkommegeprüfte Vererber mit mittlerer Sicherheit

040000023375729	MAXIMAL	129	92	121	120	114	107	108	111	108	97	114	109	109
276000951373137	WORLD CUP	129	86	121	122	99	109	110	120	114	97	105	113	110

ÖZW-TOP

Braunvieh – ÖZW-Stiere mit hoher Sicherheit

276000948335329	BRILLIANT	124	92	114	119	112	113	118	113	107	94	104	112	114
040000317093322	HUVI	119	98	113	112	98	100	96	107	100	100	114	94	104
276000946833089	VINTAGE	116	99	121	103	103	102	107	104	100	98	104	101	111

Erklärung-Zuchtwerte: Eine Zahl die von 100 abweicht, weist darauf hin, dass sich der Stier im Mittel vom Durchschnitt der Population abhebt (100 = Durchschnitt).

ÖZW: Ökologischer Gesamtzuchtwert; **SI:** Sicherheit in % (Maß wie gut der ÖZW durch viele Nachkommen abgesichert ist - je näher bei 100 % desto besser.); **LEIST:** Teilwert Leistung (Ökologischer Milchwert und Fleischwert); **KONST:** Teilwert Konstitution (Persistenz, Leistungssteigerung, Nutzungsdauer, Fundament, Euter, Kalbeverlauf und Fruchtbarkeit); **PER:** Persistenz (flache Laktationskurve); **LST:** Leistungssteigerung (Anstieg der Milchleistungen in den Laktationen); **F:** Fundament; **EU:** Euter; **EG:** Eutergesundheit (Maß für die Eutergesundheit bei den Nachkommen - günstig ist für Bio ein guter EG-Zuchtwert); **MBK:** Melkbarkeit; **Kp:** Kalbeverlauf paternal (bei Kalbinnenbelegung speziell beachten - höher günstiger); **R:** Rahmen (Ein Zuchtwert über 100 lässt große, rahmige Tiere erwarten - für Weidebetriebe eher ungünstig); **B:** Bemuskulung bei Fleckvieh; **BEC:** Becken bei Braunvieh

Samen geblockt bestellen

Vielen Landwirten wird immer klarer, dass in der Bio-Tierhaltung Leistungsgrenzen bestehen. Das ist auch wichtig, um als Bio-Betrieb von der Gesellschaft akzeptiert zu werden – nicht mehr die hohe Einzeltierleistung und das Kraftfutter in der Rationsgestaltung sind maßgeblich. Ein sinnvoller Bio-Milchleistungsbereich bewegt sich – je nach Standort – zwischen 5.500 und 8.500 kg Milch pro Jahr. Für die Zucht bedeutet dies, dass die besten Stiere für den intensiven Betrieb nicht automatisch auch die besten für den Bio-Betrieb sind.

Jeder Milchviehhalter sollte zumindest einmal jährlich 3 bis 5 Zuchtstiere (je nach Betriebsgröße) streng auswählen. Mit denen sollte der Großteil der Herde dann gezielt für die Nachzucht belegt werden. Erstellen Sie dafür eine Anpaarungsliste, auf der die Schwächen der Kuh gezielt durch den Stier ausgeglichen werden. Niemand ist überall perfekt! Achten Sie bei Kalbinnen besonders auf den Kalbeverlauf-Zuchtwert (KV paternal) des Stieres.

Nicht jeder der von Ihnen ausgewählten Bio-Stiere

wird auch von der regionalen Besamungsstation direkt vertrieben. Er kann aber dort bestellt werden. Um den Aufwand gering zu halten, ist es sinnvoll, eine größere Anzahl zeitlich geblockt zu bestellen. Die bestellten Samenportionen können beim Tierarzt, Besamungstechniker oder im Hofbehälter sortiert, eingelagert und bei Bedarf verwendet werden. Speziell bei Sonderwünschen ist es wichtig, zeitgerecht zu bestellen.

Fragliche Entwicklung

In der Rinderzucht sind international große Veränderungen feststellbar. Es wird hier im Wettbewerb vor allem versucht, das Generationsintervall zu verkürzen – dazu wird zunehmend auf systematischen Hormoneinsatz, Embryotransfer und frühzeitige genomische Zuchtwertschätzung zurückgegriffen. Damit verbunden ist, dass immer mehr Zuchtstiere, deren Väter (und teilweise sogar Großväter) noch keine Töchterleistungen aufweisen, ausgegeben werden. Auch bei den Stiermüttern liegen teilweise erst begrenzte Leistungen vor. Daher gibt es immer weniger nachkommegeprüfte „ältere“ Stiere im Angebot »



Vom ÖZW-Fleckviehstier Villeroy gibt es schon viele Nachkommen und die Zuchtwerte sind daher aussagekräftig. Der Stier schneidet im Fitnessbereich sehr gut ab, die Nachkommen sind aufgrund der Größe für Weidehaltung gut geeignet.

- » der Besamungsstationen. Diese Entwicklungen sind aus mehreren Gründen sehr bedenklich. Die Rinderzucht verabschiedet sich immer mehr aus bäuerlicher Hand – Landwirte sind von wenigen Anbietern abhängig. Die unter intensiven Bedingungen gezüchteten Tiere passen kaum mehr auf Bio-Betriebe. Zudem lässt sich der systematische Einsatz von Embryotransfer, Genotypisierung von Embryonen etc. in der Bio-Landwirtschaft gesellschaftlich nicht vertreten. Die Bio-Rinderzucht kann diesen Weg nicht mitgehen!

Ökologischen Zuchtwert beachten

In den letzten Jahren wurden Anstrengungen unternommen, um Bio-Betriebe in der Rinderzucht zu unterstützen und neue Wege zu gehen. Eines steht jedenfalls fest: Wenn in Zukunft ausreichend passende Bio-Tiere zur Verfügung stehen sollen, muss jetzt durch Nachfrage und Bio-Zuchtstrategien das Bio-Angebot abgesichert und ausgebaut werden.

Der ökologische Zuchtwert (ÖZW) soll dabei eine Hilfestellung sein. Er wird wie auch der übliche ökonomische Gesamtzuchtwert auf Basis der vorhandenen Einzelzuchtwerte berechnet. Dabei werden jedoch die Merkmale entsprechend den Bio-Anforderungen anders gewichtet. Im ÖZW wird eine ausgewogene Körper- und Leistungsentwicklung angestrebt, „Sprinterkühe“ bzw. sehr frühreife Typen sind nicht

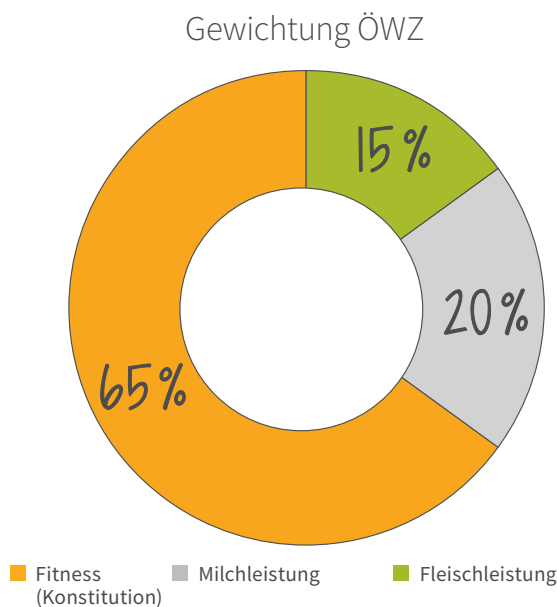


Abb.: Bei der Berechnung des ÖZW wird der Fitnessbereich (Konstitution) hoch gewichtet (Beispiel ÖZW-Fleckvieh: Konstitution 65%).

erwünscht. Eine hohe Stoffwechselstabilität, gute Fruchtbarkeitsergebnisse, flache Laktationskurven und gesunde Euter und Klauen sind ebenfalls wichtige Ziele. Daher wird diesen Zuchtwerten und dem Fitnessbereich bei der Gewichtung der Einzelzuchtwerte im ÖZW und bei der Stierauswahl besonderes Augenmerk geschenkt (Abb.). Bei den ÖZW-Bio-Stierempfehlungslisten wird auch zwischen alten Stieren (ÖZW-Top-Liste), nachkommegeprüften Stieren und jungen Stieren (nur genomische Zuchtwertschätzung) unterschieden. Die Stiere der ÖZW-Top-Liste sind dabei Stiere, die bereits viele laktierende Nachkommen haben.

Die ÖZW-Zuchtwertinfos für die Rassen Fleckvieh und Braunvieh können über die Webseite des Bio-Instituts der HBLFA Raumberg-Gumpenstein (www.raumberg-gumpenstein.at/oewz) und in Deutschland über die LfL Bayern (www.lfl.bayern.de/itz/rind/018887/index.php) kostenlos abgerufen werden.

Infos für andere Rassen

Über den Link www.raumberg-gumpenstein.at/Bio-Zuchtstiere können Sie weitere Stierlisten nach Zuchtwert-Mindestkriterien für die Rassen Grauvieh, Pinzgauer und Holstein Friesian finden. Auch hier werden strenge Kriterien bei den wichtigen Bio-Zuchtwertmerkmalen (Nutzungsdauer, Fitness etc.) angesetzt.

PREVALENT US 1.576.652	PRESIDENT US 1.071.565
	KILINSDALE IVANHOE KATY US 5.234.925 LL 108.000 kg
PEPINA AT 299.440.507	BARBAROSSA US 1.558.856
11/10 5.958 4,04 3,28 LL 62.731	PEPITA AT 274.441.624 + 6/5 6.177 4,52 3,26 LL 40.000
	POLDI AT 292.843.126 LL 25.000

Die Leistungen der mütterlichen Vorfahren des Holstein-Friesian-Lebensleistungsstiers Pepegrillo wurden ausschließlich aus dem Grundfutter erbracht. Pepegrillo eignet sich insbesondere für Bio-Betriebe zur Verbesserung der Dauerleistung und Vitalität. Dieser Stier befindet sich auf den Empfehlungslisten der ARGE Öst. Lebensleistungszüchter sowie der EUNA.



Bitte beachten Sie, dass der ÖZW seit mehreren Jahren zwar für alle Zucht- und Teststiere in Österreich und Süddeutschland berechnet und ausgewiesen wird, dass aber nur wenige der Stiere tatsächlich den Sprung in die ÖZW-Top-Listen schaffen! Nutzen Sie daher die speziellen Bio-Listen auf den Webseiten bzw. die Listen der Bio-Verbände.

Zucht auf Lebensleistung

Die **Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Lebensleistungszüchter (AÖLZ)** und die **europäische Vereinigung für Naturgemäße Rinderzucht** (www.euna.info) geben Informationen und Zuchtstierempfehlungen entsprechend der Lebensleistung der Tiere heraus. Bei der Lebensleistungszucht stellt das wichtigste Auswahlkriterium die Kuhfamilie dar. Es werden speziell Zuchttiere aus Linien verwendet, in denen hohe Lebensleistungen bei den Vorfahren gehäuft vorkamen. Dabei wird auch das Fütterungs- und Leistungsniveau auf dem Herkunftsbetrieb berücksichtigt. Diese Kriterien werden auch beachtet, wenn ein Deckstier angekauft wird. Bei der Lebensleistungs-Linienzucht werden interessante Lebensleistungslinien in Form einer Rotationskreuzung immer wieder gezielt angepaart. Dadurch sollen – wie in der Pferdelinienzucht – wertvolle Zuchteigenschaften in den Folgegenerationen gezielt „angehäuft“ werden. Die beiden angeführten Lebensleistungszucht-Organisationen bemühen sich auch, Stiere gezielt zu züchten oder sie in der Population zu suchen, anzukaufen und auch für die künstliche Besamung absamen zu lassen.

Wer einen Zuchtstier für den Natursprung ankaufen will, kann sich hier ebenfalls erkundigen. Sie können sich auch beraten bzw. Betriebe nennen lassen, auf denen Sie sich von der Zuchtphilosophie, den Stieren und deren Nachzucht in der Praxis überzeugen können. Informationen dazu finden Sie direkt bei der ARGE Österreichischer Lebensleistungszüchter bzw. der europäischen Vereinigung für Naturgemäße Rinderzucht und auch auf der Webseite des Bio-Instituts.

Eigenverantwortung übernehmen

In der biologischen Landwirtschaft ist die Zucht auf Lebensleistung und Fitness sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll. Nur bei gezielter Anpaarung ist es möglich, gute Leistungen mit bester Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Fitness zu kombinieren. Eine strenge Zucht und jährliche Anpaarungsplanung sind dafür unumgänglich. Eine nachhaltige Bio-Milchviehhaltung bedeutet, Leistungsgrenzen zu akzeptieren, Selbstverantwortung zu übernehmen und sich vom einseitigen Hochleistungsdenken zu verabschieden. Die Nachfrage von heute bestimmt das Angebot der Zukunft. Dadurch leistet jeder einen Beitrag zur Ausrichtung der Milchviehzucht. Eine zum Hof passende Kuhherde ist einer der wichtigsten Bausteine für eine erfolgreiche Bio-Milchviehhaltung, die auch Freude bereitet.



Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwidder leitet das Bio-Institut der HBLFA in Raumberg-Gumpenstein.